

European Forum for Enhanced Usability - kurz: EF.EU

» Die Herausforderungen

In den vergangenen Jahren wurde Anwendungssoftware - sowohl im Unternehmenseinsatz als auch im privaten Umfeld - immer leistungsfähiger und komplexer. Dabei ist aus Benutzerperspektive die bloße Verfügbarkeit von Funktionen jedoch nicht mehr ausreichend: Technische Fähigkeiten werden vorausgesetzt. Die Gebrauchstauglichkeit (engl. **Usability**), das Design, die sogenannte "Mensch-Maschine-Schnittstelle", stehen immer stärker im Fokus. Benutzer erwarten einfache Lösungen und schickes Design. Daraus folgt: Die Wirtschafts- und Innovationskraft der IT ist eng an die Bedienerfreundlichkeit und die User Experience gekoppelt. Usability wird – so unsere Einschätzung - der wichtigste Wirtschaftsfaktor für die europäische IT werden.

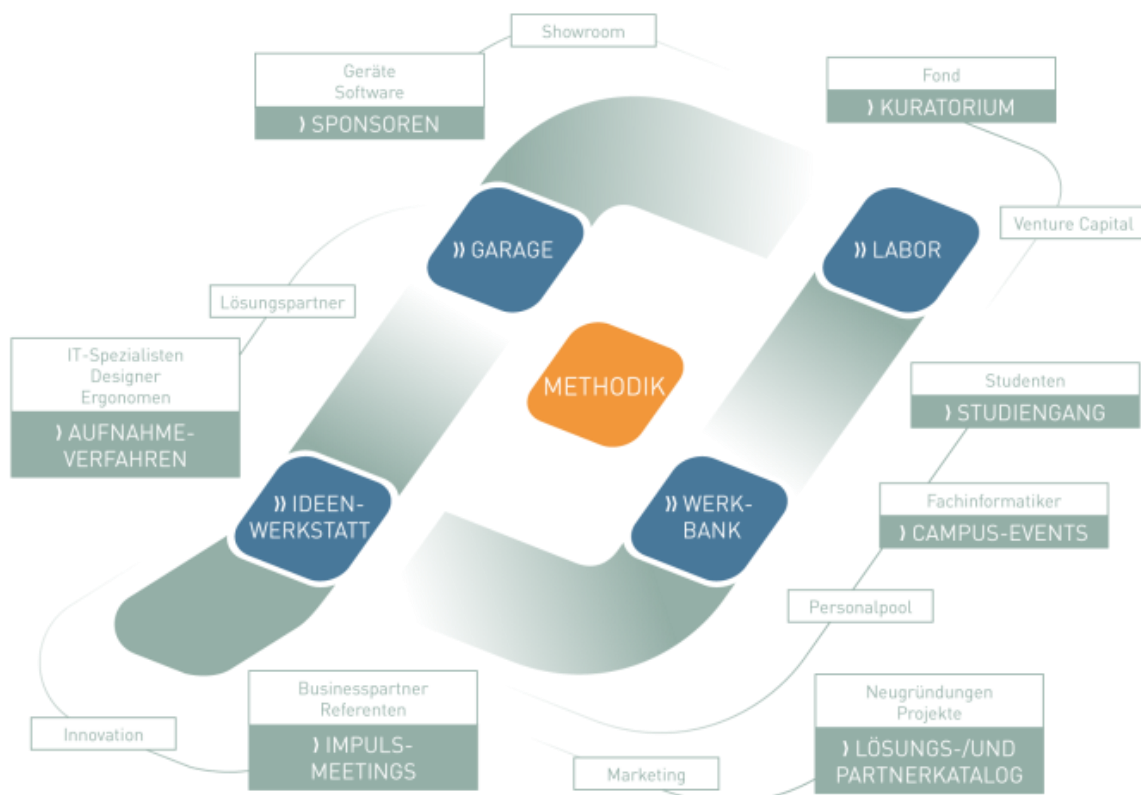
» Wie wir den Herausforderungen begegnen

Einfache und ansprechende Bedienoberflächen gelingen nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dafür soll das Netzwerk EF.EU die Plattform liefern.

Unter **EF.EU** versammeln sich alle **informationstechnologischen, grafischen und ergonomischen Kompetenzen** der beteiligten Partner, um die Interaktionsmöglichkeiten mit Software qualitativ und quantitativ zu erweitern und damit einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil zu erzielen.

Durch die EF.EU Methodik wird Usability in die Wertschöpfungskette von IT Projekten, Produkten und Lösungen eingebracht.

» Die EF.EU-Methodik



In unserer **Ideenwerkstatt** können sich **Businesspartner** exklusiv mit Referenten aus den verschiedensten Bereichen, aus Kunst, Sport, etc. austauschen.

Ein wichtiger Teil des EF.EU Netzwerks sind die **Lösungspartner**. Sie decken das gesamte Spektrum der Technologien ab. Vom 3D Designer über den Programmierer für Gestenerkennung bis zum Experten für Benutzerbefragungen – für jeden Teilbereich steht ein Experte zur Verfügung.

Papier ist geduldig. Doch wie viel taugt der Ansatz wirklich? Lässt er sich realisieren? Kann man die Lösung erfahrbar und greifbar machen? Unsere **Sponsoren und öffentliche Förderer** stellen Software und Hardware zur Verfügung, um sich ein Bild der Lösung zu machen. Unsere Lösungspartner bauen in der **Garage** einen Prototypen, der die erste Antwort darauf gibt, ob sich ein eingeschlagener Weg auch realisieren lässt.

EF.EU verfügt über ein **Usability Labor**, in dem sich der Prototyp auf Praxistauglichkeit testen lässt. So kann eine teure Investition bereits hier vermieden werden. Studien zeigen, dass der Test im Labor die Gesamtkosten eines Projektes um bis zu 20 % verringern kann.

Viele gute Ideen scheitern an der **Finanzierung**. Nur eine von 10 Ideen – so eine Studie der Bundesregierung – schafft den Weg in die Realisierung. An EF.EU angeschlossen ist ein Fond, der ein Projekt oder eine neu zu gründende Firma mit Kapital ausstattet. Ein Kuratorium aus Wirtschaftsprüfern, Usability-Spezialisten und Marketing-Fachleuten analysiert die Idee auf Wirtschaftlichkeit und überprüft den Businessplan.

Eine der größten Herausforderungen der Zukunft wird die Rekrutierung von geeignetem Personal sein. Die HDU/Hochschule Deggendorf University of Applied Sciences bietet im **Weiterbildungslehrgang** zum "Usability Engineer" an, IT-Fachwissen, Designkenntnisse und psychologische Grundkonzepte miteinander zu verbinden und bietet somit die Grundlage für gutes Usability Engineering. Teile der Ausbildung finden im Kompetenzzentrum Oberschneiding statt. Neben der Hochschulausbildung werden über **Campus-Events** regelmäßig Fachinformatiker angesprochen und für das Thema Usability sensibilisiert. Diese Veranstaltungen, die z.B. mit den EDV Schulen Plattling, der IHK und lokalen Verbänden durchgeführt werden, bieten einen guten Ausgangspunkt für gezieltes Personalrecruiting.

Lösungen, die von Businesspartnern und Lösungspartnern umgesetzt werden, können Eingang in den Lösungskatalog finden. Auf der Webseite, auf Messen und Veranstaltungen wird aktiv für diese Firmen und ihre Lösungen geworben. Projektlösungen werden sowohl innerhalb des Netzwerks als auch über Marketingmaßnahmen und Multiplikatoren außerhalb publik gemacht und können somit gegebenenfalls auch bei gleichen oder verwandten Problemstellungen Verwendung finden. Aus einer "einmaligen Ad-hoc-Lösung" kann ein "Serienprodukt" werden.

Jede Firmenneugründung kann im **Gründerzentrum** mietfrei repräsentative Büroflächen beziehen und wird im Partnerkatalog erwähnt. Neben der für viele neue Unternehmen wichtigen "guten Geschäftsadresse" sowie Synergieeffekten durch Kontakte zu anderen Jungunternehmern wird ein erstklassiges Infrastruktur- und Serviceangebot eines neuen, modern-ausgestatteten IT-Gründerzentrums geboten. Die Neugründer können sich so primär auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.